

ausgestellten Bilder, doch die inhaltliche Konzeption des Kataloges verhindert eine Überschneidung von Informationen: während Seitz in seinen einführenden historischen Überblicken zur Herrschaft der Moguln und der Lage in den Dekkan-gebieten die Miniaturen als Zeugnis der kulturellen und politischen Entwicklungen behandelt und die Geschichten ihrer Stile nachzieht, taucht Seyller anhand der einzelnen Miniaturen in eine detailreiche Beschreibung der Entstehungs-, Bild- und der Stilgeschichte der Miniatur ein. Der gelungene Katalog dient somit zweierlei Zwecken: zum einen gibt er dem Laien einen informativen Einblick in einen Teil der Kunstgeschichte indischer Miniaturmalerei, zum anderen kommt der Kenner anhand desselben Bildes in den Genuss von sorgfältig aufgearbeiteter Wissenschaft zur Miniaturmalerei.

Jamila Adeli

**Helen E.S. Nesadurai, J. Soedradjad Djiwandono (Hgg.): Southeast Asia in the Global Economy. Securing competitiveness and social Protection**

Singapore: ISEAS Publishing, 2009. 249 S. USD 49,90

Welche Art von Wirtschafts- und Sozialpolitik müssen die südostasiatischen Staaten ergreifen, um einerseits weiterhin von der Globalisierung zu profitieren und andererseits ihre Rolle gegenüber Indien und China finden zu können. Diese Fragestellung wird im Sammelband von Nesadurai und Djiwandono mit Fallbeispielen anhand der Dimensionen Wettbewerbsfähigkeit und Sozialpolitik dargestellt. Damit grenzen sich die Autoren deutlich von rein wirtschaftlich orientierten Publikationen ab und stellen die Arbeitsmarktregulierung und die soziale Verantwortung nicht als Gegensatz zur

Weiterentwicklung der Wettbewerbsfähigkeit in der Region dar.

Besonders informativ sind zwei Beiträge, die sich mit der Einbettung der ASEAN-Staaten in die Wirtschaftsbeziehungen der beiden Giganten Indien und China beschäftigen. Es wird aufgezeigt, dass trotz ausdifferenzierter Wertschöpfungsketten in China und Indien, der Handel mit den ASEAN-Staaten zunimmt. Daher kommen die Autoren zu der Schlussfolgerung, dass regionale Freihandelsabkommen im Gegensatz zu bilateralen positiv bewertet werden können, auch wenn sich die Volkswirtschaften auf ähnlichen Entwicklungsstufen befinden. Es ist aber notwendig, dass die kleineren Staaten wirtschaftliche Nischen besetzen. Diese können sie aber nicht nur durch niedrige Arbeitskosten aufrechterhalten, sondern sollten sich auch zu Wissensgesellschaften weiterentwickeln. Dafür wären aber governance-Strukturen notwendig, die technologische Innovationen fördern. Es fehlen aber in den meisten ASEAN-Staaten die politischen Ressourcen, um vor allem die Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Unternehmen zu verbessern und positive Sozialpartnerschaften aufzubauen. Das wäre notwendig, um die Arbeitsproduktivität der ASEAN-Staaten zu erhöhen. Die Vielfalt an Untersuchungsgegenständen, unter anderem Gewerkschaften, CSR (Corporate Social Responsibility), Freihandelsabkommen und Wissensnetzwerke in Südostasien machen diesen Sammelband zu einer sehr informativen Lektüre für den politik-ökonomisch orientierten Leser.

Andreas Schaumayer